



Radio / Fernsehen

ORF Landwirt schafft: Almo

→ [Zum Beitrag](#)



→ [Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFT

Appetit auf heimisches Gemüse steigt

Die Steirerinnen und Steirer essen immer mehr Gemüse. Die Steiermark ist nach Nieder- und Oberösterreich flächenmäßig das drittgrößte Gemüseanbauland Österreichs. Doch die Flächen reichen nur zur Hälfte aus, um die steirische Bevölkerung mit Gemüse zu versorgen.

16. Juni 2026, 18.59 Uhr

Teilen

Auch wenn in der Steiermark Grazer Krauthäuptel, Fenchel, Gurken, Paradeiser und weiteres Gemüse wächst, muss die Hälfte weiterhin importiert werden. Für den heimischen Anbau werden auch Folientunnel, effiziente Bewässerungssysteme und innovative Anbaumethoden immer wichtiger. Hintergrund sind die Folgen der Wetterextreme.

Gemüseanbaufläche wird größer

Hemma Loibnegger, die Geschäftsführerin des Landesverbandes der Steirischen Gemüsebauern, sagt im ORF-Interview: „Der Gemüsebau in der Steiermark ist kontinuierlich über die letzten Jahre gestiegen. Von der Fläche sind wir aktuell in etwa bei 1.700 Hektar. Und da ist ein konstanter Anstieg in den letzten Jahren gewesen.“



[Zum Beitrag](#)



Möglichst hohe Eigenversorgung als Ziel

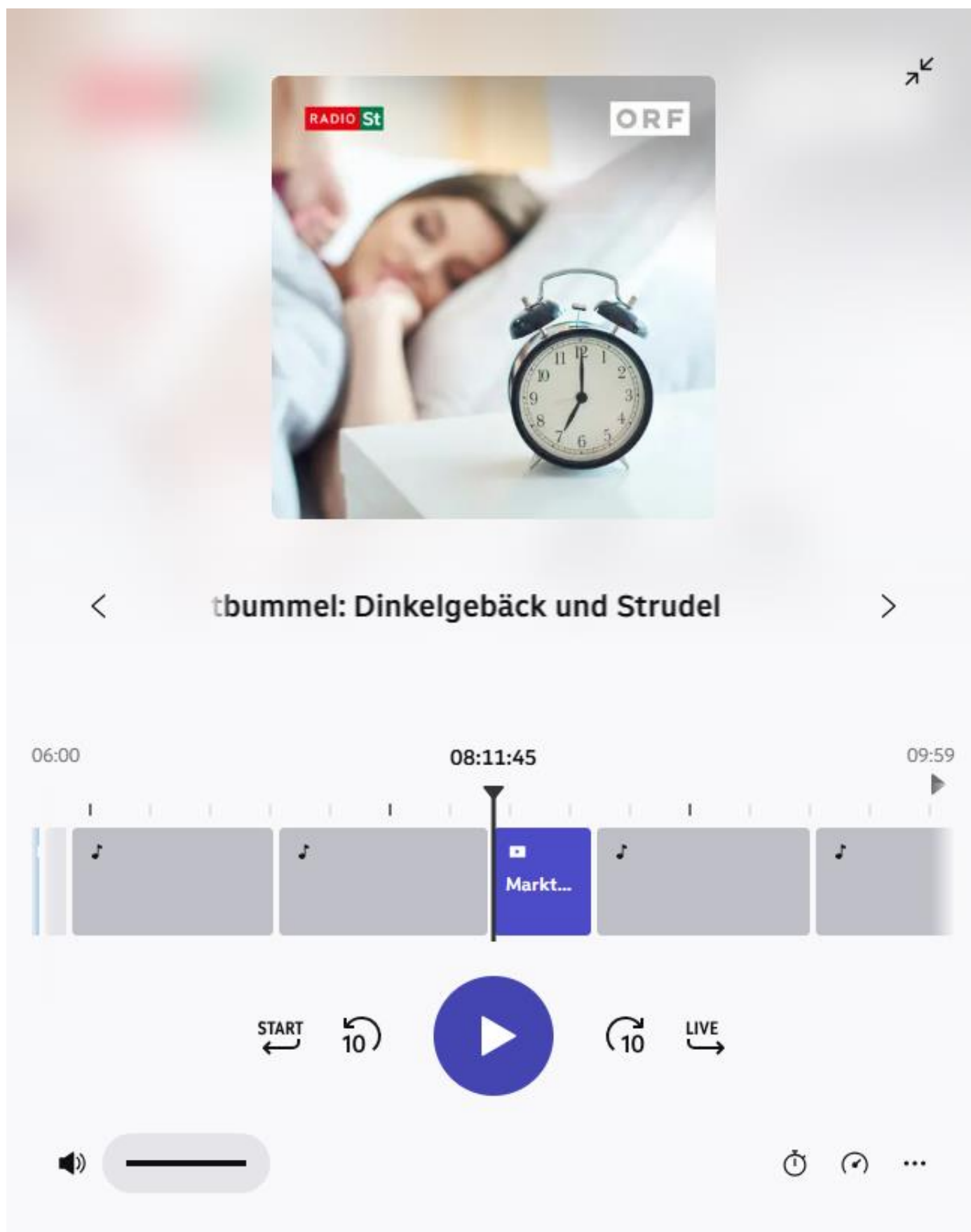
Das Agrarressort des Landes Steiermark fördert die Ausbildung für Gemüseanbau an der Gartenbauschule Großwilfersdorf (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld), der nächste Lehrgang startet im September. Dieser ist kostenlos, dauert zwei Jahre und ist berufsbegleitend. Ziel ist eine möglichst starke Eigenversorgung. Der Gemüseanbau soll in der Steiermark schrittweise ausgebaut werden.

Der Appetit auf Gemüse wächst, erklärt Loibnegger: „Generell gibt es die Zahlen österreichweit und da ist es so, dass der Gemüsekonsum stetig steigt. Vor 30 Jahren waren wir bei circa 92 Kilo im Jahr pro Person. Aktuell sind wir bei 117 Kilo.“ Besonders beliebt sind im Übrigen Paradeiser, Zwiebeln und Karotten. 44 Prozent der Österreicherinnen essen täglich Gemüse, 46 Prozent mehrmals pro Woche.

red, steiermark.ORF.at

Marktbericht: Dinkelgebäck und Strudel

[→ Zum Beitrag](#)





Agrarmedien



Fotohinweis: Vetta, Privat

Bei Unfällen auf Almen sind vielfach Hunde beteiligt.

Steiermark

Unfälle auf Almen vermeiden

Bis zu 200 Wanderer sind an einem schönen Sommerwochenende auf dem Gebiet der Gmoa Alm in Frohnleiten in der Steiermark unterwegs. Sechs Bauern treiben rund 30 Stück Vieh auf die dortigen Almflächen. „Mitunter kommt es dabei auch zu brenzligen Situationen zwischen Rindern und Wanderern“, weiß Andreas Affenberger, Hüttenwirt und Obmann der Agrargemeinschaft Gmoa Alm. Vielfach sind Hunde beteiligt. Um Unfälle zu vermeiden, ist es deshalb wichtig, folgende Grundregeln zu beachten:

- Gewöhnen Sie Ihre Rinder bereits zu Hause an den Hofhund, falls es einen gibt.
- Treiben Sie keine auffälligen Tiere auf die Alm.
- Eine gute Beziehung zum Tier aufzubauen, ist wichtig. Verhätscheln oder kraulen Sie Rinder aber nicht an der Stirn.
- Beobachten Sie die Rinder, wie sie sich in der Nähe von Wanderern verhalten, und handeln Sie entsprechend.

- Füttern Sie Kraftfutter oder Salz nicht in der Nähe von Wanderwegen oder -gattern. Die Tiere unterscheiden nicht zwischen Bauern bzw. Haltern und Wanderern und fordern die Leckerei ein.
- Informieren Sie mit Weidetafeln über die Gefahren.

» Je jünger die Tiere sind, desto weniger Abstand halten sie ein.

Rudolf Grabner, LK Steiermark

Die LK Steiermark empfiehlt ausdrücklich, Weidetafeln aufzustellen. „Die Tafeln dürfen aber nur auf eigenem bzw. gepachtetem Grund aufgestellt werden. Dort, wo das eigene Grundstück beginnt und wo Wanderer noch ausweichen können“, erklärt Rechtsexperte

Gerhard Putz. Bezüglich der Beschriftung gibt es keine konkreten Vorschriften. Der Oberste Gerichtshof hat eine Tafel mit der Aufschrift „Achtung Mutterkühe! Mitführen von Hunden auf eigene Gefahr“ oder ein zweisprachiges Warnschild, das darauf hinweist, dass Kühe ihre Kälber schützen, und Verhaltensregeln beim Mitführen von Hunden empfahl, als ausreichend angesehen.

Welche Distanz zwischen Rind und Wanderer eingehalten werden sollte, ist individuell unterschiedlich. „Je jünger die Tiere sind, desto weniger Abstand halten sie ein“, sagt Rudolf Grabner von der LK Steiermark. „Außerdem sehen Rinder nur im Umkreis von ein bis zwei Metern scharf. Darüber hinaus nehmen sie nur Umrisse wahr“, ergänzt der Fachmann. Besonders schlecht sehen Rinder, die in Panik geraten sind und schnell laufen. „Nach einer Wolfsichtung kann es bis zu zwei Tage dauern, bis sich die Rinder wieder beruhigt haben“, sagt Grabner.



Online Medien

Online Medien

Tag des Gemüses:

Leibnitz Aktuell, online – 17. Juni: [zum Beitrag](#)



Online Plattformen



Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



WhatsApp Kanal:

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



Landwirtschaftskammer Steiermark:

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



Steirische Lebensmittel:

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



lk_steiermark:

https://www.instagram.com/lk_steiermark



lk_steiermark:

https://www.tiktok.com/@lk_steiermark